Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 31

Artikel: Die Hohlblockbauweise Aristos

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581008

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Wohnungsbaues noch in keiner Weise präjudiziert sein soll. Um bis zu der Zeit, wo neue Wohnungen erstellt sind, den obdachlos werdenden Familien eine Unterkunft zu verschaffen, erklärte sich die Behörde grundsätzlich bereit, solchen Grundeigentümern, denen die Mittel zum Ausbau von Räumen zu Wohnzwecken fehlen, gegen entsprechende Sicherheit Vorschüsse zu gewähren.

Bauliches aus Stäfa (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte den gemeinderätlichen Antrag betreffend Ankauf der ehemaligen Helblingschen Liegenschaft im Spittel zum Preise von 23,000 Franken zwecks vorläufiger Verwendung des Gebäudes für Bedürfnisse des Kriegswirtschaftsamtes (Suppenküche) und später eventuell als Requisiten-Magazin der Gemeinde.

Es erfolgte ferner die Genehmigung des Vertrages mit der Bürgergemeinde betr. Landerwerb für das Reservoir im Mühlehölzli, Bestellung von Durchgangsrechten 2c., welcher Vertrag nachher auch seitens der Bürgergemeinde sanktioniert wurde.

Zur Erweiterung des Asyls Gottesgnad in Spiez (Bern) wird beabsichtigt, die sogenannte Brodhäusibesitzung bei Wimmis zu erwerben.

Zur Erweiterung des solothurnischen Kantonsspitals in Olten sind folgende Bauten vorgesehen: Umbau des Wäschereigebäudes mit Installation einer neuen Wäscherei-Einrichtung, budgetiert zu 42,500 Fr., Umbau des alten Absonderungshauses, das als Leichenhalle, Sezierraum und Präparatorium Verwendung finden soll, 7000 Fr.; Erstellung eines neuen Holz- und Hühnerhauses hinter dem Wäschereigebäude, Fr. 22,500; Umgebungsarbeiten, Erweiterung der Umzäunung und Erstellung neuer Weganlagen 23,000 Fr. Der Regierungsrat beantragt also die Gewährung eines Kredites von insgesamt 95,000 Fr.

Bauliches aus Basel. Der Neubau der Volksküche an der Wasserstraße ist bereits unter Dach gebracht. Gegenwärtig beschäftigen sich die Betonarbeiter und die Gipser mit der innern Ausstattung. Der Bau dürfte in wenigen Wochen vollendet sein. Unter Dach gekommen und im Innern ausgebaut wird auch das Magazingebäude der Stadtgärtnerei am St. Johannring. Beim großen Anatomie-Neubau an der Pestalozzistraße wachsen die Fundamentmauern aus dem Boden. Am Bernoullianum werden zurzeit die äußern Fassaden einer Renovierung unterzogen. Die breiten Steintreppen vor dem Gebäude werden erneuert. Die staatliche Liegenschaft St. Johannvorstadt 45 ist zu einem modernen Wohnhaus umgebaut worden. Zu melden ist noch der bald vollendete Um- und Anbau der früheren Begräbniskapelle an der Elisabethenstraße für Magazin des Kanalisationsbureaus.

Die Arbeiten am Sondierungsschacht für eine Pumpwerkanlage in Arlesheim (Baselland), nächst dem Weidenhof, sind nun so weit gediehen, daß letzter Tage der Grundwasserspiegel angeteuft wurde. Vorerst wird nun das Wasser chemisch und bakteriologisch untersucht. Liefert diese Prüfung ein günstiges Resultat, so wird eine demnächst stattfindende Gemeindeversammlung sich prinzipiell dahin zu entscheiden haben, ob eine Pumpwerkanlage erstellt werden soll. Der Grundwasserspiegel wurde in einer Tiefe von 7,60 m getroffen.

Bauliches aus Chur. (Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates.) Die Kommission zur Prüfung der Frage betr. Krematoriumsbau und Friedhoferweiterung wird bestellt aus den Herren Horat, Held, Branger, Marugg, Truog, Dr. Dedual und Moham.

Der Kleine Stadtrat gibt davon Kenntnis, daß er zufolge der den Gemeinden auferlegten Verpflichtungen und im Einverständnis mit dem Spital- und Polizeiarzt zwei Spitalbaracken bestellt hat, welche beim Salvatorenhaus zur Aufstellung gelangen und speziell für die Absonderung Kranker bestimmt sind. In diesen beiden Baracken, welche zusammen Fr. 22,000 kosten, sowie im Salvatorenhaus, können 54 Betten plaziert werden.

Bauliches aus Buchs (Aargau). Der Gasthof zum „Bären" ist vom Konsumverein Buchs käuflich erworben worden. Die Restauration wird er in Pacht geben, währenddem die angebauten Räumlichkeiten zu Verkaufs- und eventuell zu Wohnräumen umgebaut werden sollen. Dieser Umbau erweckt hier öffentliches und allgemeines Interesse insofern, als unter allen Umständen die Gelegenheit wahrgenommen werden sollte, die weit in die Hauptstraße vorspringende Giebelecke zurückzubrechen.

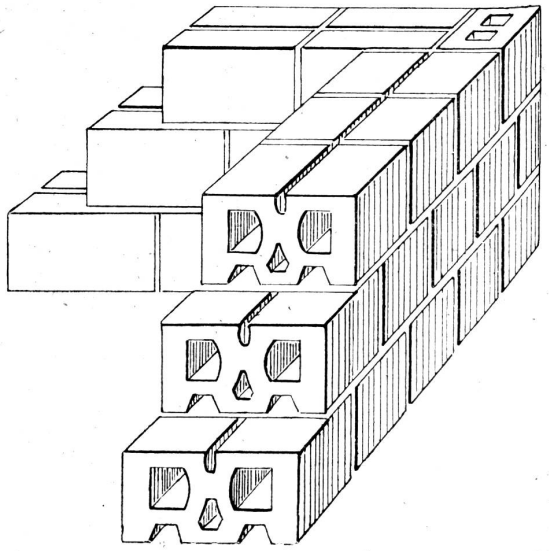
Die Einrichtung der Warmwasserheizung im Schulhaus in Zofingen (Aargau), unter Ausnützung der elektrischen Nachtkraft, soll auf Schwierigkeiten stoßen. Zwar ist das bisher im Gebrauch stehende System von der Firma Brown, Boveri & Co. in Baden wesentlich verbessert worden. Der Gemeinderat läßt sich jedoch, bevor er mit seinem Antrag vor die Gemeinde tritt, ein Gutachten eines Fachmannes (Ingenieur Fischhauser) ausarbeiten. Die Kosten sollen sich auf rund 80,000 Fr. belaufen.

Die Hohlblockbauweise Aristos.

(Eingesandt.)

Der aus gebranntem Ton bestehende Hohlblock Aristos bietet Gewähr für höchste Belastungsmöglichkeit. Seine großen Hohlräume isolieren vorzüglich gegen Wärme und Kälte.

Bei der Bestimmung des Formates waren die Abmessungen der bisher üblichen Backsteine grundlegend. Architekt und Baumeister können an den ihnen geläufigen



Mauerstärken von 12, 15, 25, 30, 38 usw. cm festhalten, weil Läufer und Binder von 12, 15, 25 und 30 cm hergestellt werden. Die Höhe der Steine von 13 cm entspricht der Höhe von zwei Normalsteinen mit einer Lagerfuge. Es ist demnach möglich, bei Erkervorbauten, Anbauten und Reparaturen Aristos mit gewöhnlichem Mauerwerk in richtigen Verband zu bringen.

Zum Versetzen der großformatigen Hohlblöcke dient der sogenannte Schließgriff. Dieses überaus praktische Instrument gestattet ein Anfassen und Vermauern der Blöcke mit nur einer Hand. Auf diese Weise versetzt ein Maurer bei der Verwendung von Bindern 25/25/13 cm

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

4½ Normalsteine auf einmal, ohne sich dabei zu ermüden, bei Bindern 30 25 13 cm sogar 5,4 Normalsteine. Aus dieser bessern Ausnützung der Arbeitskraft des Maurers resultiert eine große Arbeitslohnersparnis. Es ist nachgewiesen, daß ein Maurer und ein Handlanger nach einiger Übung und bei gut organisiertem Betrieb, mit Aristos ebenso viel leisten, als vier Maurer bei gewöhnlichem Backsteinmauerwerk.

Werden beim Vermauern von gewöhnlichen Backsteinen per m³ zirka 230 l Mörtelmasse verbraucht, so sind infolge des großen Formates bei Aristos nur 130 l erforderlich, oder rund 40 % weniger.

Beim Bemörteln und Versetzen der Steine dringt der Mörtel bis an die Abschlußplatte des Schließgriffes, 1—2 cm, in die Öffnungen der Steine ein, und bildet einen kurzen Pfropfen. Durch Anreihen des nächsten Steines usw. wird auch das andere Ende der Öffnung abgeschlossen. Wir erhalten auf diese einfachste und billigste Weise ein Mauerwerk aus allseitig geschlossenen Hohlsteinen, ein Mauerwerk, welches in Bezug auf Isolationsvermögen kaum zu übertreffen sein wird. Die in den Hohlräumen eingeschlossene Luft stagniert, wodurch große Ersparnisse an Heizmaterial erzielt werden. Dieser Tatsache kommt heute große wirtschaftliche Bedeutung zu.

Die sinnreich gegen einander versetzten Hohlräume der Steine setzen den horizontal eindringenden Feuchtigkeitswellen den größten Widerstand entgegen; eine 25 cm starke Aristoswand isoliert in dieser Hinsicht besser, als eine 38 cm dicke Mauer aus gewöhnlichen Backsteinen. Dadurch können jährlich riesige Summen erspart werden.

Durch eine Vorrichtung am Schließgriff wird das Eindringen des Mörtels in die großen Rillen des Steines verhindert. Damit wird erreicht, daß einerseits diese Rillen für die Isolation günstig wirken; andererseits werden die schwachen Horizontalstege der Blöcke entlastet und der Druck der Auflast ruht einzig auf den sehr stark gehaltenen Vertikalstegen.

Zum Vermauern der Aristoshohlblöcke sind keine Versetzpläne notwendig. Deren Vermauerung ändert in den handwerksmäßigen Gepflogenheiten des Maurers nichts, und die Steine können als kurante Ware von den Ziegeleien bezogen werden, so daß auch dem kleinsten Bauobjekte die Vorteile des Systems zunutzen kommen können.

Kurz gefaßt sind also die Vorteile, welche die Aristosbauweise vor der gewöhnlichen Backsteinbauweise besitzt, folgende: Große Ersparnisse an Arbeitslöhnen, Ersparnis an Mörtel, Ersparnisse an Heizmaterial, geringere Mauerstärken, raschestes und einfachstes Versetzen.

Bei gebührender Würdigung all dieser Vorteile dürfte die Hohlblockbauweise Aristos dazu berufen sein, die Bautätigkeit zu beleben und damit der bestehenden Wohnungsnot zu steuern. — Nähere Auskunft erteilen und senden Prospekte: Eisen und Backsteine, Bern.

Papier als Leder-Ersatz.

(n-Korrespondenz)

Die Lederknappheit hat es mit sich gebracht, daß alle Betriebe, welche Treibriemen benötigen, in harte Not geraten sind. Wohl hat man auch vor dem Kriege Transmissionen aus Textilstoffen verwendet, doch auch diese sind heute selten geworden, und so mußte man nach einem neuen Ersatzmittel sinnen und hat es in Papier, also in einem Holzprodukt gefunden.

Man erzeugt heute gestrickte und gewobene Treibriemen aus Papiergarn, die sich für Übertragung leichterer Kräfte (bis zu 500 kg) durchaus bewährt haben. Die gestrickten Riemen weisen allerdings den Nachteil auf, daß sie sich während des Gebrauches stark dehnen (bis um 13 %), während die gewobenen nur eine Dehnung von etwa 4—6 % aufweisen. Dafür ist aber die Zugfestigkeit bei den gewobenen um etwa 8 % geringer als bei den gestrickten. Nach praktischen Erfahrungen ist der Papiergarnriemen imstande, ⅔—¾ der Leistung des Lederriemens unter gleichen Verhältnissen zu übertragen.

Einige Ergebnisse, die Versuche mit diesen Ersatzriemen gezeitigt haben, seien hier mitgeteilt (sie sind einem Aufsatz von Paul Börner entnommen).

Bezeichnung	No.	Breite cm	Dicke cm	Höchstlast kg	Festigkeit auf 1 cm Riemenbreite kg cm	Bruchdehnung %	Bemerkungen
Gestrickte Riemen aus Papiergarn	1	5,4	0,50	225	47,2	30	Laufseite imprägniert Riemen gefärbt
	2	10,0	0,60	460	46,0	31,6	
	3	8,7	0,60	544	66,0		
	4	6,8	0,50	312	52,0		
	5	4,8	0,50	190	39,6		
Gewobene Riemen aus Papiergarn	6	6,4	0,75	375	58,6	5,0	Geprüft nach 6-tägig. Gebrauch
	7	7,0	0,60	355	50,7	6,0	

Verschiedenes.

† **Schlossermeister Martin Rick in Zürich 4** starb am 20. Oktober nach langem Leiden im 65. Lebensjahr.